Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 17

Artikel: Der Neubau der Petersschule in Basel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581979

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den Hirschenplatz endlich zeitgemäß auszubauen, womit das Dorfbild von Schwamendingen eine wesentliche Be-

reicherung erfahren wird.

In diesem ursprünglich rein bäuerlichen Dorfe ist in den letzen Jahren eine verhältnismäßig sehr große Bautätigkeit entfaltet worden. In offener Bebauung sind saft durchwegs nur Ein- und Zweisamilienhäuser erstellt worden, womit der ländliche Charakter der Gegend gewahrt werden konnte.

Da in den ausgedehnten Meliorationsgebieten Schwamendingen Derlikon und Schwamendingen Dübendorf ebenfalls eine gewisse Bautätigkeit eingesett hat, sah sich die Gemeindeversammlung Schwamendingen veranlaßt, das ganze Gemeindegebiet, außer den Waldungen und den kleinen Gebieten nördlich der Glatt, dem Baugesetz für Ortschaften mit städtischen Verhältnissen vom Jahre

1893 zu unterftellen.

Die vom Kanton erbaute neue überlandstraße, welche den Durchgangsverkehr vom Dorfzentrum ablenkt, hat eine gänzliche Umarbeitung des Bebauungsplanes, vorerst in der westlichen Gemeindehälste, notwendig gemacht. Das Bauamt Derlikon hat für das Grenzgebiet Schwamendingen: Derlikon einen neuen Bebauungsplanes, plan ausgearbeitet, welcher ebenfalls die Sanktion der Gemeindeversammlung vom 25. Juni a. c. gefunden hat. Mit diesem Plane, der in großen Zügen die zukünstige Gestaltung in diesem Gebiete voraussehen läßt, sind die Vorbedingungen für die weitere bauliche Erschließung des Gemeindegebietes von Schwamendingen geschaffen.

Banliches aus Biel. (Korr.) Hier hat sich ein Konsortium gebildet, welches sich eingehend mit der Erstellung eines modernen Hotels auf dem Bahn-hofareal befaßt. Als Bauplat ift vorgesehen das Areal aegenüber dem Bielerhof, also die Ecke Güterstraße neue Bahnhofstraße. Die Hauptfassade ist demnach nach Norden und Westen orientiert. Der erläuternde Bericht bejaht die Bedürfnisstrage nach einem Hotel, welches besonders der ausländischen Kundschaft und deren Bedürfnissen Rechnung trägt. Das Hotel soll 50 Gastzimmer erhalten.

Rathaus : Umbau Lachen (Schwyz). (Korr.) Da laut Beschluß des Bezirksrates der March die Lokalitäten der Notariatskanzlet Lachen ins Rathaus verlegt werden, müssen im Rathaus bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Nach den vorgelegten Plänen kommt der Umbau auf zirka 8000 Fr. zu stehen.

Neues Pfarrhaus Wollerau. (Korresp.) Nachdem nun die reformierte Kirchgemeinde des Bezirks Höfe in Bollerau eine neue Pfarrkirche erbaute, wird nun auch ein neues Pfarrhaus mit Saal für Unterricht und Gemeindezwecke ausgeführt. Die hiezu nötige Kostensumme beträgt zirka 85,000 Fr.

Renovation der Kirche Oberiberg. (Korresp.) Die Außenrenovation der Kirche im bekannten Kurort Oberziberg, welche von der Baufirma Incertiz Lamberti in Lachen ausgeführt wird, geht in Bälde der Bollzendung entgegen. Die Kirche, welche auf einer Erhöhung steht, zelat sich im neuen Gewande wieder sehr schön und die Renovation sindet allgemeines Lob.

Bauliches aus Goßau (St. Gallen). (Korr.) Mit den Arbeiten am Neubau der Bank in Goßau ift begonnen worden. Die Vergebung der Arbeiten erfolgte saft ausschließlich an Baufirmen auf hiefigem Plate, so an die Firma Epper, Gebr. Eisenring, Ochsner, Robert Zähner, Dachdecker Nef.

Auch mit den Borarbeiten für den Neubau der Butterzentrale wurde begonnen. Da der Betrieb größere Waffermengen benötigt, ließ man zwet anerkannte Wafferschwecker kommen, welche mit der Wünschel

rute festgestellt haben, daß sich im erworbenen Land Wasser in Menge vorsinden soll. So ist nun eine Luzerner Firma daran, nach Wasser zu graben.

Ban einer Kantine in Altenrhein (St. Gallen). (Korr.) Auf dem Flugplatzareal der A.S. für Dorniers Flugzeuge in Altenrhein wird die Löwenbräu Zürich A.S. ein Wirtschaftsgebäude mit Kantine erstellen. Der Gemeinderat hat dem diesbezüglichen Baugesuch seine Bewilliqung erteilt.

Bau einer neuen Klubhütte. Die Sektion St. Gallen des Schweizerischen Alpenklubs hat einstimmig den Bau einer dritten Klubhütte auf dem Grialetschen paß zwischen Dischmatal und der Flüelastraße in einer Höhe von rund 2600 m beschlossen. Der Bau wird ermöglicht durch die Schenkung des Klubmitglieds Otto Fischbacher, Kausmann.

Bauliches and Scanfs (Graubunden). (Korr.) Die Renovationsarbeiten am Kirchturm gehen ihrem Ende entgegen. Sie ftehen unter der Bauleitung der Firma Bartmann & Cie. in St. Morig. Ausführende Firma für die Verputarbeit ift Herr Baumeister Cafti in Zuoz. Die Sgraffito-Malerei liegt in ben Banden von Kunftmaler Thommen aus St. Morit. Der Turm prafentiert fich fehr gut in feinem neuen Rleibe; bie Farbe ift ruhig, unauffällig und verleiht dem Effekt bas ehrwürdige Gepräge, das ihm zukommen foll. Wenn bann die Kirche einen paffenden Anftrich erhalten hat, so dürfen Arbeitgeber und Arbeitnehmer stolz sein auf bas wohlgelungene Werk. Auf den 1. August soll voraussichtlich die Arbeit beendigt sein. — Die Anlage bes Friedhofes tonnte ebenfalls in Angriff genommen werden, nachdem die vom Aleinen Rat des Kantons Graubunden bestimmte Expropriationskommission, beftehend aus den Großräten Gartmann, St. Morit, Ratti, Madulein, und Förster Lanicca aus Ponte, ihres Amtes gewaltet hatte.

Der Neubau der Petersschule in Vasel.

(Rorrefpondeng.)

Das Gebäude der Petersschule, als eines der ältesten und wenigsten gut eingerichteten Schulhäuser der Stadt Basel bedarf dringend eines Neubaues, da selbst eine gründliche und durchgreisende Kenovation nicht mehr möglich ist. Es hat sich gezeigt, daß eine Entlastung der Petersschule durch Zuweisung einer größeren Zahl von Schülern an die nächstliegenden andern Schulhäuser oder eine Aushebung der Petersschule mit ihrem Einzugsgebiet von 500-600 Kindern ausgeschlossen ist.

Die unhygienische und unzwedmäßige Ginrichtung diefer Mädchenprimarschule veranlaßte beshalb icon im Sommer 1926 ben Regierungsrat ber Stadt Bafel einen allgemeinen Bettbewerb zur Erlangung einer möglichft gunftigen Lösung auf dem an sich beschränkten zur Berfü: gung ftehenden Bauplate unter den Baster Architetten auszuschreiben. Der Entscheid bes Preisgerichtes fiel bamals auf das Projekt des Architekten hans Mahly in Basel. In der Folge ließ auch der Regierungsrat die Plane und einen detaillierten Kostenvoranschlag durch den Verfaffer des preisgekrönten Projektes weiterbear: beiten. In der Sitzung bes Großen Rates der Stadt Basel vom 31. Juni war über die Vorlage zu entschetden. Ein ausgearbeitetes Projekt, sowie ein außerft ansichauliches und farbig gehaltenes Modell, zeigten die Einordnung des zukünftigen Neubaues in die malerische Umgebung der Altstadt und unter die gegenüberliegende Beterskirche, ohne jedoch selbst mit altertumlichen Reminiszenzen belastet zu sein. Der Kostenvoranschlag sah eine Summe von 736,000 Fr. für den Bau felbft und einen

Betrag von 44,000 Fr. für Umgebungsarbeiten, Kanalisation, Einfriedigung, Honorare 2c. vor. Dazu kommen noch Mobiliarkosten in der Höhe von 77,000 Fr., so daß insgesamt ein Kredit von 857,000 Fr. ersorderlich war. Im Großen Kat herrschte vollkommene Einigkeit über den notwendigen und sofortigen Abbruch der alten Petersschule, ein Gebäude, das von kommunistischer Sette als "Mäusekiste" betitelt wurde, sodaß der vorgeschlagene Kredit für den Neubau stillschweigend und ohne ein Achselzucken bewilligt wurde. Der Beschluß unterliegt noch dem Referendum, das demnächst abgelausen sein dürste.

Gegenüber dem Wettbewerb hat das Bauprogramm noch allerlei Abanderungen und Zusätze erfahren, die im Ganzen eine Bereicherung barftellen. Das neue Gebaude wird bemnach enthalten: In den Stockwerken 11 Klaffenzimmer für normal je 48 Schülerinnen, 2 Schulzimmer für Handarbeiten, einen Zeichensaal, Lehrer- und Materialzimmer, eine Turnhalle mit Umkleideräumen und die notwendigen Treppen, Korridore und Aborte, die alle sehr reichlich bemeffen wurden, um den Anforderungen an eine moderne Schulhngiene zu genügen. Dazu fommen im Reller: Ein großes Suppenlotal mit danebenliegendem Baschraum, eine Schulfüche mit den dazugehörigen Nebenraumen, wie Egraum, Spelfekammer, Garderobe und Bügelraum, eine komplette Babeanlage, beftehend aus 12 Douchen und 2 Unfleideraumen, Reller, Helzung, 2e. Eine separate Treppe führt zur Abwart: wohnung, die im Dachstock bisponiert murbe.

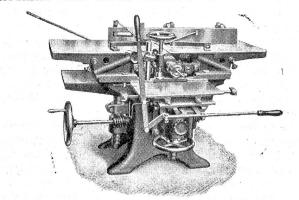
Man wird die Schule vom Peterskirchplat, also von Norden her betreten. Der Schulhof, eine Fläche von ca. 500 m² — mehr war bei dem beschetdenen Bauplat leider nicht herauszubringen — wird an die Südselte gelegt. Für Schulhäuser, die im Zenkrum von Städten gebaut werden, wo die Spiel- und Turnpläte immer knapp bemeffen sind und eine reiche Besonnung meist ausgeschlossen ist, wäre vielleicht die Frage in Erwägung zu ziehen, ob sich mit Hilfe moderner Bauweisen nicht auf flachen Dächern in Zukunft größere Flächen herrichten ließen, die den Schülern zur Erholung zwischen den Schulstunden dienen könnten; hygienische Fragen müßten hierfür allein maßgebend sein. In alten Gewohnheiten befangene Ansichten über das heute noch vielverschriene flache Dach stehen solchen Gedanken leider noch im Wege.

Für die Ausführung des neuen Schulgebäudes ist eine einsache, aber durchaus solide Bauart vorgesehen. Außer der üblichen, landläufigen Konstruktion seien nur noch kurz einige Angaben gemacht: Sockel in Muschelkalk, betonierte Hohlsteindecken, Granittreppen, Bodenzbeläge in Platten und Korklinoleum, Doppeldach, Spenglerarbeiten in Kupfer, Zentralheizung, Warmwafferbereitungsanlage für Bäder, Boiler: Anlage, auf natürliche Weise funktionierende Lüftungskanäle, Gasherde für die Schulküche, farbige Behandlung des Außern und Innern.

Im Herbst 1927 wird zunächst der Abbruch der alten Betersschule und die Säuberung des ganzen Areals ersolgen, damit im Spätherbst der Neubau in Angriff genommen werden kann. Die Bauarbeiten sollen derart gefördert werden, daß mit dem Frühjahr 1929 die neue Betersschule der Jugend ihre Tore öffnet. Ersahrungsgemäß wird sich die Lehrerschaft am meisten auf diesen Zeitpunkt freuen, die letder allzulange in den herrschenden unhygienischen Zuständen und unwürdigen Schulzräumen dozieren mußte.

Das Wettbewerbsprojekt nach den Berechnungsnormen des S. J. A. hatte (ohne Umgebungsarbeiten aber inkl. Architektenhonorar) bei einer Zugrundelegung des Kubikmeterpreises von 55 Fr. eine Baufumme von 760,000 Fr. ergeben (mit Kanalisation, Hof, Einfriedigung und Hallengebäude 776,500 Fr.) Infolge Programmänderungen

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE HOBELMASCHINE H.E.K.
mit Kreissäge und Bohrmaschine 6 3

A. MULLER & CIE. &: BRUGG

und auf Anregung des Projektversassers mit Unterstützung durch das Preisgericht durchgeführte Verminderung der Stockwerkshöhen für die Schulklassen auf 3,4 m im Lichten, ersuhr das ganze Gebäude einen etwas gedrängteren Ausdau. Der detaillierte Kostenvoranschlag ergibt eine Summe von Fr. 758,000.—, oder nach den Normen berechnet stellt sich ein Kubikmeterpreis von genau 60.— Franken heraus (inkl. allen Abbruch, und Umgebungs, arbeiten Fr. 780,000.—).

Ausban und Neuban von Hotels nach modernen Grundsätzen.

Bon Beinrich M. Liebetrau, Architett G. J. M. (Rheinfelben).

Die Bestrebungen unserer Hotelerie, sich in der baulichen Entwicklung modernen Anforderungen anzupassen, waren sehr behindert durch den schlechten Geschäftsgang während der Kriegs- und Nachkriegsjahre, von dem mit Ausnahme einiger Stadthotels fast alle Gasthöse betroffen wurden.

Die in den letzten Jahren eingetretene Besserung versetzte aber manchen Betrieb wieder in die Lage, das Bersäumte nachzuholen. Die mit Bundeshilse ersolgte Sanierung der Hotelerte führte zum Hotelbauverbot. Neubauten waren ausgeschlossen, und in vermehrtem Maße wurden daher die freiwerdenden Mittel für Umbauten und verbesserten Ausbau der bestehenden Häuser vermendet.

Umbau und Ausgestaltung. Die vorgenommenen Verbesserungen beziehen sich vor allem auf die sanitären und technischen Einrichtungen. Für die erstllassigen Hotels selbstverständlich, ist es nunmehr auch für Häuser mittleren Ranges notwendig geworden, den neuen Ansprüchen zu genügen. Die Fortschritte im Wohnungsbau bedingen dies. Wenn bald jede kleine Wohnung ein Badezimmer ausweist, das mit Waschtoislette und elektrischem Boiler ausgestattet ist, so versteht man diese Zeitsorderung an die Hotels, wünscht man sich bei seinem Ferienausenthalt doch alles eher bequemer noch, als zu Hause!

Die Einrichtung des Kalt: und Warmwasseranschlusses in den Zimmern selbst oder im anschließenden Baderaum dient der modernen Körperpslege und wird deshalb nicht mehr als Luxus empfunden. Auch die moderne englische Abwassertechnik mit Doppelentlüftung, welche allein sichere Gewähr gegen Geruchbildung gibt, sindet immer mehr Eingang.

Daß die Küche, als Hauptbetrieb eines Hotels, nicht zurücklieiben konnte, versteht sich. Durch die Verwendung